

Galleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915 Nr. 509

für Anhalt und Thüringen

Jahrgang 233

Verleger: G. L. Galle und W. Galle, Druck: die Buchdruckerei G. L. Galle, für den Verleger: G. L. Galle, Druck: die Buchdruckerei G. L. Galle, für den Verleger: G. L. Galle, Druck: die Buchdruckerei G. L. Galle.

Erste Ausgabe

Verleger: G. L. Galle und W. Galle, Druck: die Buchdruckerei G. L. Galle, für den Verleger: G. L. Galle, Druck: die Buchdruckerei G. L. Galle, für den Verleger: G. L. Galle, Druck: die Buchdruckerei G. L. Galle.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Verleger: G. L. Galle, Druck: die Buchdruckerei G. L. Galle, für den Verleger: G. L. Galle, Druck: die Buchdruckerei G. L. Galle.

Sonnabend, 30. Oktober 1915

Geschäftsstelle in Berlin: Verleger: G. L. Galle, Druck: die Buchdruckerei G. L. Galle, für den Verleger: G. L. Galle, Druck: die Buchdruckerei G. L. Galle.

Die Verbündeten in Serbien

Der Tag von Brza Palanka

Ein Augenblick von großer weltgeschichtlicher Bedeutung

Der Sonderberichterstatter der „Köln. Zig.“ meldet aus dem Hauptquartier der Armee v. Gallwitz vom 27. d. Mts.:

Gestern gegen Abend trafen in dem Raume des Dobro Voda-Berglandes durch das verbündete deutsche und österreichisch-ungarische Streitkräfte fünf bis sechs erlogene Donau-Überquerung trügten angriffen, zwei Offiziere und 25 Mann eines bulgarischen Aufklärungstrupps mit dem Befehl an erster Truppen zusammen. Ganz den Erwartungen entsprechend wurden die Verbündeten durch die Bulgaren worden daraufhin noch an demselben Abend zum größten Kommando geführt, wo sie mit unachse-rem Aufbruch in die Schlacht aufgenommen wurden. Korpsführer von Brza Palanka fand das Zusammenreffen der verbündeten Streitkräfte, und zwar zwischen dieser Stadt und der kleineren Ortsteile, die an der sich durch das Bergland windenden nach dem südlichen Bogen der Donau führenden Straße liegt. Ein Augenblick von großer weltgeschichtlicher Bedeutung hat sich damit erfüllt.



In der serbischen Stellungsbefehlskarte ist es dann im Laufe des Abends, der Nacht und des heutigen Tages zu einem großen Verdrängungs- und Aufbruch der Verbündeten. Der Aufbruch wurde gar nicht abgesehen, und die Nationalarmeen der verbündeten Staaten hatten sich durch die Nacht nach dem rumänischen Ufer hinüber, auf dem sich die Bevölkerung von Zemun, deren dort liegenden Stadt zusammenhängend, die im lebendigen Interesse der Vorkämpfer auf der serbischen Seite folgte. In allen Stadien der Verbündeten soll dort der Aufbruch immer wieder, und die bulgarische Wehrkraft wurde auf das höchste gesteigert. Auf die Nachricht von der erfolgten Verbindung der Armeen eilte heute morgen der Kommandeur der im Dobro Voda Gebiet kämpfenden Truppen nach Skoblow, um die angestrebten der bulgarischen Armee zu begrüßen. Auch Herzog Rodolp von Wäldenburg, selbst hier bei den Verbündeten und ungarischen Offizieren der Partei an. Die Stellungsbefehlskarte zeigte auf dem Wege, den bei der Einnahme die verbündeten Truppen genommen hatten, viele weiße Fahnen an den Häuserfronten. Es waren Leinwand- und Webstoffe, welche die Einwohnerlichkeit herangezogen hatte und die als Parlamentarierflaggen die Häuser kennzeichnen sollten, in denen sich die serbischen Bürger der neuen Gewalt willig fügten. Mit einem Blumenkranz hatte man dort, wo nun die Verstärkung stattfand, die einziehenden Sieger am Tage zuvor empfangen. Heute vormittag gab es dann zu Ehren der bulgarischen Offiziere ein Frühstück, feierliche Reden auf die Häupter der verbündeten Staaten und ihre Ehre wurden gehalten. Danach stellte der Kommandeur der bulgarischen Armee, der Führer der bulgarischen Reiter, seine Mannschaften in Parade aufstellung vor. Sie machten alle den allerhöchsten Einbruch, waren tabelleis ausgerüstet und fast durchwegs schwebten sie zu den Mannschaften der bulgarischen Armee, die im letzten Kampftage gegen Serbien im Felde gestanden hatten; es waren alles kranke Gefallene.

Inzwischen sind die Verbindungen zwischen den Truppen noch fester geworden. Das Gebiet kann in den Hauptzügen als vom Feinde geläubert angesehen werden, da unsere Truppen inzwischen wiederum fast nach Süden abgedrängt haben und außerdem noch in den letzten Tagen zahlreiche Kämpfe stattgefunden haben. Die Lage ist so, daß die Serben die erreichten Verbindungen zu führen nicht mehr vermögen sind. Die bulgarischen Wäldenertruppen, Gabeln und Kommandeure, die Führer der bulgarischen Wehrkräfte, die am Montagabend die Verbindung mit den deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen herstellte, sind mit dem Eisenkreuz ausgezeichnet worden.

Uebereinstimmend wird in den Berichten die Schwichtigkeit des Gebietes hervorgehoben, wo die Verbindung der verbündeten und bulgarischen Truppen stattfand. Es regnete in Strömen. Der Wegboden war zu einem festen, schlammigen Brei geworden.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 29. Oktober.

Balkan-Kriegschauplatz
Bei Drinsko (südlich von Ribegrad) wurde der Gegner geworfen. Deshalb davon ist er über die Grenze zurückgedrängt.

Westlich der Morawa ist die allgemeine Linie Slavofata-Rubica-Gumir-Platocina erreicht. Südlich von Biljanac wurden die serbischen Stellungen bisherorts der Morawa gestrichelt; über 1300 Gefangene fielen in unsere Hand.

Vor der Front der Armee des Generals Vojasieff ist der Feind im Weichen, die Armee verfolgt.

Westlicher Kriegschauplatz

In einzelnen Stellen der Front lebhaftes Artilleriekampfe, Minen- und Brandgranatenkampf. Keine Ereignisse von Bedeutung.

Westlicher Kriegschauplatz

Die Lage ist überall unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Englische und australische Truppen in Mesopotamien gehen nach Saloniki

Nom. 28. Oktober. „Giornale d'Italia“ erzählt aus Sairo, daß sich alle englischen und australischen Kontingente aus Mesopotamien nach Saloniki abzugeben seien; nur die unbesetzt zur Landesverteidigung notwendigen Mannschaften seien zurückzulassen. Die Abreise der griechischen Reservisten dauere an.

Die Engländer dürften zu spät kommen.

Italien braucht Soldaten

Nom. 28. Oktober. Das amtliche Militärblatt veröffentlicht in einer Sonderausgabe die Einberufung aller nicht ausgedienten und in unbeschränktem Urlaub befindlichen Leute der dritten Kategorie der Jahrestlassen 1886 und 1887.

Bulgarische Eisenbahn

Sofia, 28. Okt. Ganz Sofia brangt seit gestern im Schmettel bulgarischer, deutscher, österreichisch-ungarischer und türkischer Fahnen. Der Jubel der Bevölkerung über die Vereinigung der bulgarischen mit den Truppen der Zentralmacht ist grenzenlos. „Kambano“ schreibt, daß dies Zusammenreffen die Sicherheit und das Geborgenheit Bulgariens für alle Zukunft bedeute. In ähnlichem Sinne äußern sich alle Blätter. Die hier angekommenen deutschen Offiziere und Sanitätsmannschaften begegnen allenfalls größter Aufmerksamkeit, und sie werden mit besonders liebenswürdigem Entgegenkommen aufgenommen. Am Verhalten der bulgarischen Volkswelt zu den deutschen Häuten drückt sich der Stolz des Volkes aus, mit den Zentralmächten verbunden sein zu dürfen. Man erwartet, daß bereits in den nächsten Tagen die russische Arbeit der bulgarischen und deutschen Winter die zerstörten Eisenbahnverbindungen wiederhergestellt haben wird. Mit welcher Emsigkeit und Fleißarbeit gearbeitet wird, kann daraus ersehen werden, daß die Donau-schiffahrt in befristeter Umfang bereits jetzt wieder aufgenommen werden ist. Bis Ende der Woche werden die bulgarischen Winterhelfer alle Winterhelfer abgemannelt haben, so daß einen Schiffahrtsverkehr wie in Friedenszeiten nichts mehr im Wege stehen wird.

Serbien am Ende

Bugau, 28. Okt. Die italienischen Militärkritiker glauben, daß der Hauptüberlauf und eine eventuelle Offensiv der Serben voraussichtlich auf jener Linie eintreten wird, die die Serbe der Verbündeten auf ihrer südwestlich gerichtetsten Bewegung nach Osten erreichen werden. Auch in Paris räumt man jetzt die vergrößerte Lage der Serben ein. Der serbische Militärstandort in Paris kritisiert, daß binnen wenigen Tagen alles verloren und Serbien vollkommen eingekreist und isoliert wäre, wenn nicht starke englisch-französische Militärtruppen gleich einträfen.

Kopenhagen, 28. Okt. „Sozialdemokraten“ schreibt: Lord Lansdownes Erklärung im Oberhause bedeutet faszinierend, daß es England jetzt gleichgültig ist, ob Serbien zu Grunde geht. Randschneidungen werden überall in der Welt ein wenig schmerzhaftes Aufsehen erregen, offensichtlich sind die englischen Militärs mit den Verhandlungen und Entscheidungen fertig, wenn erst die Deutschen nach Ägypten gekommen sind.

Die Krise in Frankreich

Zum Wechsel des Kabinetts

Die französische Ministerkrise, die zu einer Neubildung des Kabinetts unter dem Namen von Aristide Briand führt, soll nach dessen Ausspruch keine Krise sein. Das neue Ministerium, so meint auch das „Recht Journal“, soll „das alte gleichsam automatisch erlösen“. Es ist dies ein sehr heftig Wort; denn über das Verbündeten einer sehr heftigen inneren Krise, deren Ausbruch eben jetzt der Kabinettswechsel wurde, ist in Frankreich und außerhalb seit Wochen niemand mehr im Zweifel. Und es wäre auch unerfindlich, weshalb man denn sonst überhaupt in Paris ein „alles Selbst“ durch ein neues automatisch zu ersetzen“ sich hätte entschließen sollen. Die Krise ist da und der Wechsel im französischen Ministerium ist ein Verzicht auf die bewährte.

Auf welche Weise dies geschehen soll, zeigt die vom „Recht Journal“ veröffentlichte Liste der neuen Kabinettsmitglieder. Um das Vertrauen zur Regierung zu befestigen, haben sich Briand und Poincaré selbst, jedoch der einflussreichsten Parlamentarier aus allen Gruppen als Minister ohne Portefeuille für das Kabinetts zu gewinnen. Sie hoffen, durch die Vergebung von Portefeuilles große Gruppen der Opposition zu entzünden. Der Senat, wo die starke radikale Mehrheit unter Clemenceaus Führung die liberale Opposition nicht sollte darum gleich vier neue Minister stellen. Briand selbst tritt als Außenminister in den Hintergrund zurück; die Kräfte des Kabinetts Briand der zugleich des Verheerung mit Unterstützung von Jules Cambon übernimmt, des ehemaligen französischen Botschafters in Berlin. Von besonderer Bedeutung ist nach der Wechsel im Kriegsministerium; Mikard wird den Angriffen der Opposition als Sündenbock zum Opfer gebracht, und ein Militär, General Gallieni, der sich als Kommandant von Paris einen Namen gemacht hat, mit dem Kriegsportefeuille betraut.

Es wäre u. E. sehr verfehlt, aus den Namen der neuen französischen Kabinettsmitglieder auf ein bestimmtes, gegenüber seinem Vorgänger etwa verändertes Kriegsprogramm des neuen Ministeriums Briand rückschließen zu wollen. Nach der Art, wie es zustande kam, kann man es wohl ganz allgemein als den Versuch auffassen, die Kräfte der französischen Nation zum verzweifeltsten Widerstande zusammenzufassen, indem man die Opposition im Parlament und im Lande, die diesen Widerstand zu lächeln begann, bestmöglichst und zum Schweigen bringt. Es war ein sehr bemerkenswert, daß während der jüngsten Krise auch der Name Coiffard flüchtig genannt wurde, aber es war vorauszusetzen, daß heute in Frankreich keine Stunde nicht geschlagen hat. Die Hintermänner auch des neuen Kabinetts Briand, Poincaré und Genossen, deren eigene Existenz mit der Fortführung des Krieges auf Gedeih und Verderb verknüpft sind, haben heute noch das Wort, und sie suchen sich auf Kosten des Volkes des französischen Volkes zu halten, so lange es immer geht und mit welchen Mitteln es immer geht.

Der Lagebefehl den König Georg an die französische Armee gerichtet hat, wirft ein helles Schlaglicht auf den Weg, den das Frankreich Poincarés gefolgt wird. Er führt in die engste Bindung an England, aber auch in die größte Abhängigkeit von ihm. Es ist mehr als ein gewisses Zusammenreffen, daß auch in England die Frage einer Neugegaltung des Kabinetts gerade jetzt zur Entscheidung drängt. Und dort soll sie noch weniger Entscheidungen in dem Sinne einer einheitlichen Zusammenfassung der Kräfte gefast werden, die für die Weiterführung des Krieges in Betracht kommen. Kein Zweifel, wer bei diesem englisch-französischen Willens-Verbindungsprozess die treibende Kraft ist. Über der Balkanfront ist in England, wie in Frankreich die Kabinettskrise zum eigentlichen Ausbruch gekommen. Der britische Versuch, Griechenland und Rumänien für den Schutz der dadurch gefährdeten englischen Orientstellung mobil zu machen, ist mißlungen. Aber, was noch wichtiger war: über der Balkanfront bildete sich ein Miß im Viererbunde selbst. England konnte dem bedrohten serbischen Außenposten des Viererbundes keine Hilfe bringen. Italien wollte es nicht und darüber kann es wohl zu einer merklichen Abkühlung der Beziehungen zwischen London einerseits, Rom und Petersburg andererseits gekommen sein. Je leudrer, aber das Verhältnis zu Italien und zu Russland wird, desto enger wird England seinen französischen Bundesgenossen an sich zu binden versuchen. Nicht um ihm zu nützen, sondern um ihm handlungslos auszuliefern, wie es vor dem Belgien und

General Vojasch

Der Name des Führers der bulgarischen ersten Armee ist uns in den letzten Tagen aus den Berichten unserer Obersten Presselesung geläufig geworden. Lieber den General schreibt Andrej Protodjick in der „R. Fr. Nr.“:

Der Kommandeur der ersten bulgarischen Armee, Generalleutnant Kliment Vojasch ist eine der markantesten Persönlichkeiten unter den höheren bulgarischen Offizieren. Vojasch ist nicht rebellig, im Gegenteil, er gehört zu den schweigmägen Heerführern. Er geht unter seinen Soldaten, die schwärmerisch zu ihm aufblicken, die größte Beliebtheit. Er ist Macedonier und stammt aus Ochrida. Den ersten bulgarisch-serbischen Krieg im Jahre 1886 hat Vojasch als Leutnant mitgemacht. Bald darauf wurde er nach Turin an die dortige Generalstabsschule kommandiert. Nach seiner Rückkehr aus Turin hat Vojasch Truppendienst bis zum Ende des Krieges gegen die Türken und dem darauf folgenden zweiten Balkankrieg gemacht. Er blieb fern von Sofia und machte in der bulgarischen Provinz als Truppenkommandant seine Laufbahn.

Beim Ausbruch des Balkankrieges im Jahre 1912 war Vojasch Kommandeur der vierten Preßlawdivision in Schumla. Diese Division gehörte damals zur dritten Armee, die Stiffnisse eroberte und die dreitägige Schlacht bei Bunarhisar-Bile-Burgas gewonnen und die türkische Armee bis an die Thakatalbachstellungen zurückgeworfen hat. Die Division Vojasch operierte bei Bunarhisar, also an der Stelle, wo die Türken ihre besten Truppen gesammelt hatten, und wo ein Durchbrechen der bulgarischen Front die schwersten Folgen für Bulgarien gehabt hätte. Mit eigener Hand leiteten die Truppen Vojaschs Hand, wiewohl alle Angriffe der Türken zurück, lehnten jede ungehörige Hilfe ab und brachen endlich der türkischen Widerstand. Die Division nahm nach dem Abbruch der Londoner Friedensverhandlungen an den Kämpfen bei der Thakatalbachlinie teil und erwarb sich den Ehrentitel: die „eiserne Division“.

Während des zweiten Balkankrieges operierte General Vojasch gegen die Serben in Mezodonien. Und als der Kommandeur der dritten Armee, General Radko Dimitir am Ende Juni 1913 zum Generalstabschef der bulgarischen Armee ernannt worden war, war Vojasch als Nachfolger Dimitriew in Aussicht genommen. Nach der Demobilisierung im Jahre 1913 wurde General Vojasch zum

Kriegsminister als Nachfolger des Generals Wafow ernannt. Schon nach einem Jahre gab er diesen Posten auf und kehrte als Inspektor der dritten Armee-Inspektion in Aussicht auf seinen Soldaten zurück. Da traf ihn ein schweres Unglück. Sein Sohn, der Oberleutnant in der königlichen Leibgarde war, wurde bei dem bekannten Mientat auf einem Karnevalsfest in Sofia getötet. Tief erschüttert kehrte Vojasch zu seiner Familie nach Sofia zurück. Er wurde als Generalleutnant ins Kriegsministerium berufen. Unmittelbar vor Beginn des jetzigen bulgarischen Krieges wurde General Vojasch zum Kommandeur der ersten Armee ernannt, die er, wie seinerzeit die vierte Division, wieder zum Siege führt.

Aus Halle und Umgebung

Halle, den 30. Oktober.

Keine Stadtverordnetenversammlung

Am Montag, den 1. n. Nts., keine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Halle a. d. S., den 29. Oktober 1915.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Dr. Lembjser.

Preisprüfungsstelle in Halle

Die gemäß der Verordnung des Bundesrates vom 25. September 1915 in Halle errichtete Preisprüfungsstelle ist am 26. Oktober unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Seidel zur ersten Sitzung zusammengetreten. Der Vorsitzende gab nach Besichtigung der Mitglieber einen eingehenden Überblick über die Aufgaben der neu errichteten Stelle. Die Verhandlung ertrug sich dann auf eine allgemeine Aussprache über die Preise folgender Verbrauchsartikel: anderweitige Erntemittel für Getreide, Fleisch und Viehfuttergewinnstoffe, Kartoffeln, endlich Milch.

Die Preisprüfungsstelle beschloß, die Preisberechnung für Obst und Gemüse, Milch, Lebensmittelpflanzen in der nächsten Zeit besonders im Auge zu behalten, da diesen Nahrungsmitteln als Ersatz für die fehlenden Getreide eine größere Bedeutung bei der Ernährung der Bevölkerung zukommt. Ferner wird in Aussicht genommen, die Preise für Fleisch und Fleischprodukte durch einen Wasserzuschlag zu prüfen. Das Sanitätliche Amt wird zu diesem Zwecke zunächst die Preisermittlung für diese Lebensmittel, besonders für Schweinefleisch, nicht nur in Halle, sondern auch in anderen Großstädten (Leipzig, Magdeburg, Berlin, Hamburg) verfolgen.

Besüglich der Kartoffelverfälschung berichtigte der Sachverständige aus dem Bundesrat, daß augenblicklich die regelmäßig zu dieser Jahreszeit wiederkehrende Kartoffelknappheit zu bemerken ist, die ihre Gründe hat in der zur heutigen Kriegszeit erhöhten Schwierigkeit, Kartoffeln während der Mänernte in größerer Menge zu heben und in einer begrenzten Knappheit der Ernterückstände zu bewahren. In den nächsten Wochen ist in dieser Hinsicht mit einer Besserung der Verhältnisse zu rechnen.

Hinsichtlich der Milchversorgung wurde berichtet, daß der Magistrat, um die Versorgung der Stadt mit Milch sicherzustellen, mit den Produzenten, Milchwirten und Händlern eine Vereinbarung getroffen hat, nach welcher der Milchpreis vom 1. November an auf 28 Pf. für den Liter erhöht wird. Die Erhöhung des Milchpreises um 2 Pf. für den Liter erschien nicht nur billig, sondern nach Lage der Verhältnisse geboten, um Produzenten und Händlern die Versorgung der Stadt mit Milch ohne finanziellen Verlust zu ermöglichen. Die Produktionskosten der Milch haben eine wesentliche Steigerung erfahren durch die Erhöhung der Futterpreise. Diese Erhöhung fällt für das hiesige landwirtschaftliche Vieh ins Gewicht, weil die Wirtschaften hauptsächlich Abmelkviehställen sind, welche als solche nicht nur das schlachtfähige Vieh, sondern mangels genügender eigener landwirtschaftlicher Erzeugnisse auch das zur Fütterung erforderliche Futter kaufen müssen. Der Preis des wichtigsten Kraftfutters, des Weizenfutters, ist ungefähr auf das Vierfache anzuheben, die Erhöhung der Weizen hat eine weitere Steigerung der Produktionskosten zur Folge gehabt. Auch der Verlust muß berücksichtigt werden, welcher beim Einkauf des Viehes nach der Abmelkperiode gegen normale Zeiten dadurch eintritt, daß das Vieh gegenwärtig infolge mangelnden Futters in wenig fettem Zustande zum Verkauf kommt.

Für den Milchhandel gestalten sich die Verhältnisse infolge eigenartig, als der Milchhändler bei kurzem Rückgang des Viehes an den Geschäftsausfällen nicht erheben kann. Es ist in Halle üblich, die Milch ins Haus zu liefern. Die Betriebskosten bei dieser Art des Betriebes sind gleich, mag der Händler an den einzelnen Abnehmer z. B. ein Liter Milch täglich oder nur die Hälfte liefern. Der Händler muß die gleichen Betriebskosten aus geringerem Absatz herauswirtschaften.

Produzenten und Händler haben sich gern bereit erklärt, das hiesige Gebiet weiter zu verlassen, die Milch nicht in die Nachbargebiete, z. B. Leipzig, wo höhere Preise gezahlt werden, abzugeben und eine weitere Erhöhung des Preises ohne größere Verhängnisung mit dem Magistrat nicht vorzunehmen.

Nach alledem erscheint sowohl dem Sachverständigen, als den Vertretern der Bevölkerung die Erhöhung des Milchpreises von 28 Pf. (in Friedenszeiten) auf 30 Pf. für durchaus angemessen und so wurde die vom Magistrat getroffene Regelung der Milchlieferung widerpruchlos als befriedigend und den Verhältnissen durchaus entsprechend bezeichnet.



Schuhe für Herbst u. Winter

Damenstiefel:

- echt Kalbleder-Schnürstiefel, Zwischensohle 14⁵⁰
- echt Kalbleder-Schnürstiefel, randgenäht 18⁵⁰
- schwarz Rindleder, für Sport, mit Doppelsohle und Lederfutter, sehr preiswert 20⁰⁰
- Kalbleder, mit eingearbeiteter Korkzwischensohle für kalte Füße 18⁵⁰

Herrenstiefel:

- Kalbleder-Schnürstiefel, hohe Kappenform 15⁵⁰
- Kalbleder-Schnürstiefel mit Doppelsohle, randgenäht, sehr preiswert 18⁵⁰
- Kalbleder-Schnürstiefel mit Lederfutter und Doppelsohle 22⁰⁰
- Kalbleder-Schnürstiefel mit Korkzwischensohle 21⁰⁰

Spezial-Stiefel fürs Feld.

- Reitstiefel, bester Röhrenstiefel, mit la Rindleder, Vorfuß, wasserdicht, Oeltuchzwischen- einlage, Doppelsohle 70⁰⁰

Friedrich Oehlschläger, nur Leipzigerstr. 3 (altes Geschäft).

Von Fragen allgemeiner Natur wurde noch jene der Preis-...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Das Eiserne Kreuz

Mit dem Eiserne Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet:
Feldwebelmeister Gaudier aus Halle a. d. S., Obermann
Elio Mennel-Hompagne 11, Aachen-Büchlein Goebe.

Die Tätigkeit der Geschäftsstelle des Roten Kreuzes auf dem Bahnhofsplatze

Während des ersten Kriegsjahres. Die von dem Roten-Kreuz-
ausführung des Roten Kreuzes auf dem hiesigen Bahnhofs-
einzelnen Kriegsgeschäften werden von den durch unseren
Feldwebelmeister Gaudier...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Kauf von Gefrierfleisch an jedermann

Von zufälliger Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß
Häblisches Gefrierfleisch an jedermann, bei in Halle
abgegeben wird. Die vorerwähnte Vorweisung der
Schein...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Band zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkstümlichkeit

Gestern Donnerstagabend eröffnete der Direktor des
Provinzialbibliothekens, Herr J. Müller, die Reihe der
Vorrede, die der Band zur Erhaltung und Mehrung der deutschen
Volkstümlichkeit...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Die Fäher ein Keller ist, desto besser ist er zur Aufbewahrung des Weines geeignet.

Im Keller dürfen keine Tiere anderen vierbeinigen
Wesen (wie Hühner, Kanarienvögel, usw.) vorhanden sein, da
ihre Exkremente...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Zählung der leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokale Anfang November 1915

Anfang November 1915 findet eine Zählung der leer-
stehenden Wohnungen und Geschäftslokale im Stadt-
bezirk Halle statt. Die Durchführung der Zählung ist das
Geschäftsamt...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Retroleum

Der Magistrat der Stadt Halle weist auf Grund des Gesetzes
des Ministers für Handel und Gewerbe vom 18. September 1915,
betreffend die Aufhebung des Verkaufs von Petroleum...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

sehen Petroleumarten, große Kälteerträge 8, erhalten
sich...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Der Selbstmord durch ein Verbrechen

In einem Drogenverbrechen wurde ein 48-jähriger Sohn des
Geschäftsführers Direktor der Landwirtschafsstation Herr
König...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Ueber Feueranfragen hat man sich gestern Donnerstag auch im Allgemeinen Bürgerverein für Häblische Interessen unterhalten.

Der Verein hat sich gestern Donnerstag auch im Allgemeinen
Bürgerverein für Häblische Interessen unterhalten. Man
sprach über die...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Die Ermahnung der Brandversicherer.

Die Ermahnung der Brandversicherer. Um die Ver-
pflichtung des Versicherungsnehmers...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Der Deutsche Vermeinerverband

Der Deutsche Vermeinerverband. Der Verband hat
am 1. Oktober 1915...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Landwirtschaftliches Der Anbau von Delstrüchen

Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgenden Be-
rathung...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Halle'sches Theater- und Konzertleben

Die bereits bekannt, kommt am Sonntag, den 30. Oktober,
das neue Werk...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Stadtheater

Die bereits bekannt, kommt am Sonntag, den 30. Oktober,
das neue Werk...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Stadtheater

Die bereits bekannt, kommt am Sonntag, den 30. Oktober,
das neue Werk...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Stadtheater

Die bereits bekannt, kommt am Sonntag, den 30. Oktober,
das neue Werk...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

fallenen und Vermunbelen des Massaker
feld...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Kongresse und Ausstellungen

Der Deutsche Vermeinerverband. Der Verband hat
am 1. Oktober 1915...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Landwirtschaftliches Der Anbau von Delstrüchen

Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgenden Be-
rathung...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Landwirtschaftliches Der Anbau von Delstrüchen

Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgenden Be-
rathung...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Landwirtschaftliches Der Anbau von Delstrüchen

Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgenden Be-
rathung...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Landwirtschaftliches Der Anbau von Delstrüchen

Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgenden Be-
rathung...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Landwirtschaftliches Der Anbau von Delstrüchen

Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgenden Be-
rathung...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Landwirtschaftliches Der Anbau von Delstrüchen

Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgenden Be-
rathung...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Landwirtschaftliches Der Anbau von Delstrüchen

Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgenden Be-
rathung...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Landwirtschaftliches Der Anbau von Delstrüchen

Der Preussische Landwirtschaftsminister gibt folgenden Be-
rathung...
Erfolg verprechen, weshalb auch in Halle davon abzu-
sehen sei.

Verkauf von Arbeitsverden Durch die Landwirtschaftsminister für die Provinz Sachsen findet am 2. November, vorm. 10 Uhr, im hiesigen Hofgasse 2, ein Verkauf von 20 volljährigen schweren belagerten Arbeitsverden (Wollschaf und Gemischt) statt. Der Verkauf erfolgt nur an Landwirte der Provinz Sachsen, die sich als solche ausweisen können.

Börsen- und Handelsteil Wochenbericht der Berliner Produktentände

Am Produktentmarkt hat sich in der am 30. Oktober abgelaufenen Berichtswende nicht viel geändert. Vereinzelt lassen keine Mengen Preis im Bereich, meist wurden solche jedoch in der Provinz aufgetauft, wo außerordentlich hohe Preise dafür bezahlt wurden. Gerste sieht günstig, für Graupen wurden hohe Preise geboten, ohne dass Markt herauskam. Es wird, daß die Erntepreise erst in etwa 4 Wochen in der Lage sein würde, Material zu liefern. Auch Getreidepreise waren nur selten in kleinen Mengen am Markt. In den Ernteprodukten blieb das Geschäft ziemlich befristet, die Preise unterlagen nur geringfügigen Veränderungen. Futter- und Speisepfeffer hatten sich etwas niedriger, doch nicht das Geschäft, das durch die Erntepreise vor baldigem Eintritt von Frost stark beeinträchtigt. In Getreidemais kam es bei unüberhöht hohen Preisen nur vereinzelte zum Absatz. Nichtamtlich wurden am letzten Tage der Berichtswende nachfolgende Preise ermittelt: Strohmehl 26 bis 28 M., Pfälzermehl 26 M., Maismehl 33 M., Weizenmehl 115 M., Futtererbsen 2-3,80 M., Kartoffelstark 3,40-3,70 M., Kartoffelmehl Superior 49 M., Weizenkleie 62-63 M., Kartoffelflocken 40-42 M., vollwertige Nebenfrüchte 66-68,00 M.

Der deutsche Arbeitsmarkt im September

Ueber die Lage des deutschen Arbeitsmarktes im September 1915 berichtet das vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebene Monats-Arbeitsblatt in seinem Oktoberheft u. a. folgend: Die Widerstandskraft, die von der deutschen Volkswirtschaft bis gegenwärtig den unangünstigen Einflüssen des Krieges bewiesen hat, ist dem Statistischen Amt nachgelassen. Mit welcher Geschwindigkeit und Selbstlosigkeit sich unser Wirtschaftswesen neuen Lagen anpaßt, welche durch die in militärischen Interessen notwendigen Eingriffe geschaffen werden, hat wiederum die Produktionssteigerung in der Textilindustrie bewiesen. Auch im September haben die Krieges im die Lage unserer Industrie im großen und ganzen immer noch so günstig, daß der Plan unserer Betriebe, unsere wirtschaftliche Kraft durch diesen Krieg zu vermindern, als e. d. g. möglich gesehert zu gelten kann.

Am günstigsten ist nach wie vor die Lage im Bergbau, auch im Eisen- und Metallbau, sowie die Maschinenindustrie, die überaus energiegeladene vor sich hat. Die über die übrigen Industriezweige gehen kein einheitliches Bild; in jedem Zweigergewerbe finden Betriebe, die fast, je teilweise bis an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen sind, neben solchen, die nicht voll beschäftigt sind. Als Beispiele für beschäftigte Gewerbe sind die Textilfabrikation, die Zigarrenfabrikation, die Berliner Konfektion, die Fabrikation von optischen Gläsern und Konzeptionsgläsern und die Kartonnagenfabriken. Nicht beschäftigt sind die Lage im Eisenhüttenwesen mit Ausnahme einiger Zweige, wie der Eisengießerei, der Eisen- und Wagenergie und im Aufschlagsgewerbe. Aus dem Bergbau ergab sich eine wesentliche Besserung der Arbeitsfähigkeit zu berichten.

Von 919 065 Militärlöhnen, über welche von 33 Bundesländern Berichte vorlagen, waren 33 622 Arbeitslose im September 1915 im Vormonat, 15,7 im September 1914 und 2,7 im September 1913. Die Arbeitslosigkeit übersteigt also nach wie vor nicht das im Frieden gewöhnliche Maß. Die Statistik der Arbeitsnachweise läßt für den Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat ein Nachlassen des Andranges an den Mannern, hingegen eine Zunahme bei den Frauen erkennen. Es wurden nämlich auf 100 offene Stellen bei den Männern im September 1915: 89 Arbeitsnachweise, im Vormonat 88, im September 1914: 200, im September 1913: 100, bei den Frauen im September 1915: 170 Arbeitsnachweise, im Vormonat 165, im September 1914: 188, im September 1913: 99. Sind viele Stellen, und wegen des Bedarfs der Verdienstkräfte nur bis zu einem gewissen Grade vergleichbar.

Die Berichte der Arbeitsnachweiseverbände lassen erkennen, daß sich der Arbeitsmarkt für die männlichen Arbeitsuchenden nach wie vor als ungünstig erweist, während für die Frauen die Lage weniger befriedigend ist. Für die Frauen ist der Arbeitsmarkt in Hamburg und in der Provinz Sachsen besser geworden. Die Berichte der Arbeitsnachweiseverbände für Berlin und Brandenburg, die Provinz Sachsen, die niederländischen Gebiete, Westfalen, Rheinland und Baden enthalten diesmal bereits Angaben über die anderweitige Unterbringung derjenigen Arbeiter und Arbeiterinnen, die durch die Produktionssteigerung in der Textilindustrie freigesprochen sind. Es wird hervorgehoben, daß es bei den Männern, namentlich soweit sie zum Verlassen ihres bisherigen Wohnortes bereit waren, leicht war, sie in anderen Industriezweigen unterzubringen; größere Schwierigkeiten machte die Unterbringung der Frauen oder derjenigen Arbeiter, die unter allen Umständen an ihrem bisherigen Wohnort bleiben wollten. Ueber die Beschäftigung von Arbeitsuchenden im Bergbau, Eisen- und Stahlindustrie, dem Maschinen- und Maschinenbau, den Textil-, Leder- und Holzindustrie, sowie in den übrigen Gewerbebetrieben vor; sie lauten überwiegend günstig.

Herabsetzung der Preise für Kartoffelfläche und Trockenkartoffeln

Der Ausschuss der Trockenkartoffel-Vererben-Gesellschaft (Zola) hat dem Vorschlag der Regierung zugestimmt, vom 1. November 1915 an den Höchstpreis für Kartoffelfläche um 3,85 M. für Trockenkartoffeln um 2,80 M. für den Doppelzentrner herabzusetzen. Die neuen Preise stellen sich demnach für Kartoffelfläche und Trockenkartoffeln auf 35,65 M. für Kartoffelfläche auf 25,60 M. für Kartoffelflocken auf 24,35 M. und für Kartoffelgarnmehl auf 29,00 M. für den Doppelzentrner. Um diese Herabsetzung des Preises auszugleichen, sind die Fabrikanten sämtlicher Gruppen darauf angewiesen, die Preissteigerungen um 35 bis 37 für den Zentrner wieder einzulösen. Auf Grund der Verordnung vom 16. September 1915 werden die Verkaufspreise für Kartoffelfläche, Kartoffelflockenmehl sowie für Trockenkartoffeln vom 1. November 1915 an um 8 M. bzw. 6,10 M. herabgesetzt. Die weitere Herabsetzung der Verkaufspreise wird erfolgen, sobald die Lieferungen aus Grund der neuen Preise dies gestatten.

Bei dieser Gelegenheit mag erneut darauf hingewiesen werden, daß gleichgültig welches auch die Spannung zwischen den Höchstpreisen und den Verkaufspreisen ist, die Preis der Vertriebs- und Verkaufspreise und Erntepreise stets insoweit begrenzt bleibt, als dem Höchstpreis nur eine Nachzahlung von höchstens 50 % für den Doppelzentrner folgen darf. Jeder darüber hinaus erzielte Gewinn fällt zur Verfügung des Heides.

Die Ausgabe der Zwischenscheine der dritten Kriegsanleihe hat schon jetzt, kaum die Wochen nach dem ersten Einzahlungs- tage 30. September, begonnen. Die vom Reichsbankdirektorium in Berlin ausgestellten Scheine sind, wie alle unsere deutschen Staatspapiere, letztlich in knapper, harter Form gehalten. Die Stücke über 20 000 M. sind in immer grüner gehalten, die über 10 000 M. in Blau, 5000 M. in Braun, 3000 M. in Blau und 1000 M. in Rosa. Für die Höchststücke über 500, 200 und 100 Mark werden Zwischenscheine bekanntlich nicht ausgeben. — Der Umlauf der Zwischenscheine in die entpflichteten Stücke mit Zwischenscheinen über die vom 1. April 1916 ab laufenden Zinsen nach Erneuerungsscheinen erfolgt nach dem Wortlaut der Zwischenscheine später „gemäß zu erstellender Bekanntmachung“.

Dividendenausfälle

Die Sarotti-Schokoladen- und Kakaoindustrie Akt.-Ges. schließt aus einem Reingewinn von 163 085 (i. V. 107 393) 893 M. eine Dividende von 9 (i. V. 4) Prozent der Vorgetragen werden 98 094 (98 088) Mark. Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vorm. B. von Ritter, u. N. in Walden bei Leipzig. In der Aufsichtsratsprüfung bedauerte der Vorstand, daß der bisherige Geschäftserfolg ein guter war, so daß wieder mit einem guten Jahresergebnis gerechnet werden könne. Die Zuckerfabrik Hannover schlägt die Dividende bei hohen Abschreibungen und Minderungen mit 7 (i. V. 5) Prozent vor. Bei den übrigen Dividenden der Zwischenscheine sind die Zinsen und die vorjährige Prozentanteile Dividende voranschlägt wesentlich überschritten werden. Die Waren-Kommissionen-Bank in Hamburg schlägt für 1914/15 eine Dividende von 35 Prozent vor (gegen 4. V. 30). Die Maschinen- und Armaturenfabrik Rhein, Schwanau und Necker in Reichelsheim wird eine Dividende von 9 (i. V. 6) Prozent vorgeschlagen. Die Elektrische Licht- und Kraftanlagen-Akt.-Ges. wird aus einem Reingewinn von 1 865 064 (i. V. 1 802 822) M., eine Dividende von 5 Proz. (mit 1. V.) vorgeschlagen.

Das beste Mittel feinen Kundencreis zu vergrößern, ist und bleibt das ständige Inzerieren in der Halle'schen Zeitung.

Abtrennung von Dividendenheften Es sind zu trennen: Ammergründe, Bohring, Süntzenverein 0 Dividende, Gauerberg, Maschinenfabrik 6 Prozent, Drauzer Binding 8 Prozent, Geaer Elektrizitätswerk und Straßenbahn 3 1/2 Prozent, Zuckerfabrik Dörflein 18 Prozent Dividende. — Die geplante Erhöhung der Zementpreise um 30-40 M. pro 10 Tonnen für Neuschiffe für das nächste Jahr wird nach Meinung der „S.“ wahrscheinlich zur Durchführung gelangen.

Marktbericht Chicago, 27. Okt. Der Weizenmarkt eröffnete unter dem Eindruck günstiger Wetternachrichten und angelegter der größeren Anfänge an den nordwestlichen Produktionsmärkten in williger Haltung. Späterhin wurde die Stimmung sehr aufwärts durch den Konsumanten, Nischen des Marktes in Winnipeg und wegen der großen Verfrachtungen. Am weiteren Verlaufe trat ein Nachlassen ein, da die Befristung der neuen Zufuhren als gut bezeichnet wurde. Außerdem wirkten Berichte aus Argentinien abwärts. Ferner rechnete man mit der Möglichkeit einer Aufhebung der Getreidezölle in Kanada und wegen der Anticipationen der Zufuhren für die nächste Zeit trat zur Aufhebung der Teilweise Rückläufe beizutreten, daß die Preise sich schließlich besser behaupteten, doch zeigten sie gegen gestern noch Rückgänge um 1/2-1 c. Am 28. Oktober konnten die Preise sich anfänglich behaupten und sogar höher an, da das Angebot am Woche gering war und die Befragungen vom Ausland die Kaufkraft ermutigten. Die Erwartung zunehmender Anfänge am Platze und die großen Zufuhren im Innern führten schließlich zu einer Ermattung der Stimmung. Die Preise stellten sich gegen gestern um 1/2-1 c. niedriger. New-York, 27. Okt. Am Terminmarkt für Weizen erfuhr der Dezembertermin eine Preisrückgang von 1 c. im Einklang mit der mässigen Haltung des Marktes von Chicago. W. H. S. New-York, 27. Oktober. Weizen: Dezember 100 1/2, Mai 97 1/2, Juli 95 1/2, September 93 1/2. Weizen: Dezember 100 1/2, Mai 97 1/2, Juli 95 1/2, September 93 1/2. Weizen: Dezember 100 1/2, Mai 97 1/2, Juli 95 1/2, September 93 1/2. Weizen: Dezember 100 1/2, Mai 97 1/2, Juli 95 1/2, September 93 1/2.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten

Der Neutralitätsvertrag mit Rumänien abgeschlossen? Bukarest, 28. Oktober. Die „Zehn Nationalen“ erklären aus guter Quelle, daß Rumänien mit Deutschland in einem Neutralitätsvertrag einen Neutralitätsvertrag abgeschlossen habe. Asquith London, 29. Okt. Asquith, der nach London zurückgekehrt ist, hat an einem Kabinettsrat teilgenommen. „Die Worte Asquiths gelten noch immer.“ London, 29. Okt. (Antschau). Bruce (lib.) fragte, ob inoffizielle Verhandlungen zwischen verantwortlichen Personen in London und Berlin von Asquiths einseitigen Bescheiden, die Rumänien in der letzten Woche durch einen offiziellen Vertreter irgendeiner neutralen Macht Erklärungen eingezogen worden seien und ob der Ministerpräsident nach an der Erklärung in der Quittung teilgenommen. Lord George antwortete: Die Worte Asquiths gelten noch immer. (Antschau). Bruce fragte, ob in der letzten Woche durch einen offiziellen Vertreter irgendeiner neutralen Macht Erklärungen eingezogen worden seien und ob der Ministerpräsident nach an der Erklärung in der Quittung teilgenommen. Lord George antwortete: Die Worte Asquiths gelten noch immer.

Das Wahlergebnis in Sibirien London, 29. Okt. Das Neutrale Bureau meldet aus Asquith: Das endgültige Wahlergebnis ist: Sozialistische Partei 54, Unionisten 40, Unabhängige 5, Nationalisten 27, Arbeiterpartei 4 Stimmen.

Neu eingegangene Bücher

- Die eingeschlagene Besprechung bekamen wie und vor. — Die Arbeiter und die Macht. Roman aus dem Jahre 1914. Von Alexander von Gleichen-Rußwurm. Preis 4 M., geb. 5 M. Verlag von Gebrüder Cnob, Hamburg, Gr. Reichendrucker. — Unter Emma. Ein Lebensbild von Wilhelm Georg. Verlag von August Scherl, G. m. b. H., Berlin. — Die neue Länder und Hüter der Erde. Seit 6. Die neue Türkei in ihrer Entwicklung von 1908 bis 1915. Von Studientat Professor Dr. Heinrich Zimmermann-Mensdorf. Seit 10. Armenien und Deutschland. Von Professor Dr. Axel Roth-Windisch. Seit 11. Die Türkei und ihre Beziehungen zum Osmanischen Reich. Von Oberlehrer Dr. Rudolf Stübgen-Beipzig. Seit 12. Die deutschen Wehrbauten in der Türkei. Von Dr. phil. Richard Gemm, Berlin-Friedenau. — Jedes Heft 50 Pf. Verlag von Bell & Comp., Leipzig, Marktstraße 18. — Neuesten Nachrichten der Universal-Bibliothek (Verlag Bibliop. Neudamm, Berlin). Nr. 5791-93. Fürst Wilhoms Reden. In Auswahl herausgegeben von Wilhelm von Wroffow. 5. Band: 1907 bis 1914. Mit fünf Wilhoms Bildnis. Preis 40 Pf., in Leinen 1 M., in Leder der Selbigen 2 M. Nr. 5794. Kriegstagebuch 1915. Eine Zusammenstellung der gleichzeitigen Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen. Bearbeitet von Generalleutnant a. D. Mepler. Teil I vom 1. Januar bis zur italienischen Kriegserklärung. 23. Mai. Preis 20 Pf. Nr. 5795. Kriegstagebuch. 5. Band. Preis 20 Pf. Nr. 5796. Kriegstagebuch. 6. Band. Preis 20 Pf. Nr. 5797-99. Der Krieg im Zeitalter der Naturwissenschaft und der Technik. Von Dr. Eugen W. 40 Pf., in Leinen 1 M., geb. 2 M. Nr. 5800. Wasche ist mein und andere No. pellen. Von Prinz Emil von Schönau-Carolath. In Leinen 60 Pf. — Grates Heine Novellenbücher. Heinrich Wolfgang Geibel. M. Kellenberger. Die französische Revolution. Zwei Novellen. Reden von Otto Wulff. Preis 1,80 M., geb. 2 M. Verlag G. Grote'sche Verlagsgesellschaft, Berlin SW. 11. — fünf Jahrzehnte Soldatenleben in Brandenburg-Preußen. Von D. Bernhard Nage. Verlag von Gehr. Societ. (Dr. Georg Boretel) Berlin W., Preis 2,50 M., geb. 3,50 M.

Einen Probe-Zug für Mt. 1.10 monatlich

empfehlen wir allen denjenigen Lesern unseres Blattes, die noch nicht zu seinen fälligen Bezahler gehören. Neu hinzutretende Leser erhalten die Halle'sche Zeitung bis zum letzten Oktober kostenlos überwiehen. Diesen Bestellschein wollen Sie ausgefüllt dem Briefträger oder dem Schalter Ihres Postamtes abgeben. Auch kann der Schein unfrankiert in den nächsten Briefkasten geworfen werden. Die Post läßt dann später den Betrag eingehen.

Bestellschein. Name: _____ Stand: _____ Ort: _____ Wohnung: _____ für den Monat November.

Nummer	Benennung der Zeitung	Die Zeitung enthält	Bezugszeit	Bezug	Preis
1	Halle'sche Zeitung (Ausgabe für die Provinz Sachsen) (Lithographische Anstalt)	6 Hefte	1 Monat	1.00	

Bitte, sind heute nichtig besetzt worden. Den 191.

